

Barbara Fritsche, Andreas Oettel

Zur Baumobstanbauerhebung in Sachsen

Vorbemerkungen

Unter den sächsischen Obstbauern wurde in der Zeit von Januar bis Februar 2007 eine allgemeine Erhebung über die Nutzung von Baumobstflächen durchgeführt. Die Erhebung fand in Sachsen wie in allen neuen Ländern erstmals 1992 statt und wird seither fünfjährlich als Totalerhebung durchgeführt. Die letzten aktuellen Daten vor der Erhebung 2007 stammen somit aus dem Jahr 2002.

Seit 1873 wurden im Königreich Sachsen im Zusammenhang mit den Ernteertragsermittlungen auch Erhebungen über die Menge und den Geldwert des erbauten Obstes gemacht. Die ermittelten Angaben beruhten oft auf Schätzungen und waren nur bedingt zuverlässig. Diese Erhebung wurde deshalb auch 1898 eingestellt. [1] Der erste Versuch, die Zahl der Obstbäume zu ermitteln, wurde 1878 im Zusammenhang mit der Ermittlung der Bodenbenutzung durchgeführt, aber auch mit wenig befriedigendem Resultat. Die erste Obstbaumzählung im modernen Sinne führte man im Jahr 1900 durch. Damals wurden die Obstbäume das erste Mal wirklich „gezählt“. [1, S. 131] Im Sommer 1900 standen demnach auf dem damaligen Gebiet Sachsens 9 257 682 Obstbäume (Äpfel, Birnen, Pflaumen und Kirschen).

Obstbaumzählungen fanden dann wieder 1913 [2], 1925 [3] und 1934 [4] statt. Bis dahin war die Zahl der Obstbäume in Sachsen auf 10 386 170 gestiegen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden ab 1949 in allen Land- und Forstbetrieben im Rahmen der Landwirtschaftlichen Betriebszählung Obstanlagen nach Hektar erhoben. Angaben zu den ertragsfähigen Bäumen und deren Ertrag erfragte man in der Ernteermittlung. Bis 1990 wurden Betriebe im Erwerbsobstanbau jedes Jahr nach Neuanpflanzungen und Rodungen sowie der Gesamtobstfläche nach Obstarten befragt. Somit war eine Fortschreibung der genauen Obstfläche gegeben.

Ziel der Baumobstanbauerhebung 2007 war es, die Gesamtfläche des Baumobstanbaus sowie die Obstarten, Obstsorten, Anbausysteme, Pflanz- und Veredlungszeitpunkte und die Verwendungszwecke des Obstes jeweils nach der Fläche und der Zahl der Bäume zu ermitteln und so Informationen über die Betriebs- und Anbaustrukturen zu gewinnen. Zudem dienten die Ergebnisse als Grundlage für die Berechnung der Obsternte.

Methodik und Rechtsgrundlagen

Für die Baumobstanbauerhebung besteht Auskunftspflicht nicht nur nach dem Bundesstatistik- und Agrarstatistikgesetz [5, 6], sondern auch nach einer Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über die von den Mitgliedsstaaten durchzuführende statistische Erhebung zur Ermittlung des Produktionspotentials bestimmter Baumobstanlagen. [7]

Berichtspflicht besteht seit 2002, wenn der Betrieb über mindestens 30 Ar Baumobstfläche verfügt, deren Erzeugnisse vollständig oder überwiegend für den Verkauf bestimmt sind (Marktobstbau). Als Hauptnutzung gilt Baumobst, wenn es in Reinkultur steht, das heißt ohne Unter- und Zwischenkultur, sowie Neuanpflanzungen dieser Art, die sich noch nicht im Ertragsalter befinden. Baumobst gilt weiterhin als Hauptnutzung, wenn es mit anderen landwirtschaftlichen Kulturen auf einer Fläche steht und der erzielbare Erlös aus der Baumobsternte normalerweise höher ist als aus der Unter- bzw. Zwischenkultur. Angaben sind für folgende Baumobstarten zu machen: Äpfel, Birnen, Süßkirschen, Sauerkirschen, Pflaumen und Zwetschen sowie Mirabellen und Renekloden¹⁾. Um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen, wurde die Obstanbauerhebung von 2002 angepasst. Aufgrund des geringen Anbauumfangs erfolgt keine gesonderte Veröffentlichung von Ergebnissen für Mirabellen und Renekloden. Diese sind im Ergebnis bei Pflaumen/Zwetschen enthalten. Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse werden aufgrund ihrer geringen Bedeutung für Deutschland nicht mehr erfragt. Strauchbeerenobst und Erdbeeren sind nicht Gegenstand der Baumobstanbauerhebung. Beerenobst wurde in der Gartenbauerhebung 2005 erhoben. [8]

Die Ergebnisse der Baumobstanbauerhebungen 1992 und 1997 in Sachsen sind mit denen der Jahre 2002 und 2007 nicht vergleichbar. 1992 befand sich die Landwirtschaft Sachsens im Umbruch. Bestehende Obstplantagen wurden teilweise nicht bewirtschaftet und es wurden im größeren Umfang Rodungen durchgeführt. 1997 bestand eine andere Abschneidegrenze, nämlich 15 Ar Baumobstfläche. Neu gepflanzte Bestände waren zum Teil noch nicht im Ertrag.

1) Pflaume bezeichnet eine Pflanzenart (*Prunus domestica*). Neben den Pflaumen an sich bilden die Zwetschen, Mirabellen und Renekloden jeweils Unterarten. Zwetschen haben meist eine deutlicher ausgeprägte Naht und lassen sich leichter vom Stein lösen als Pflaumen. Die in Sachsen so genannte „Hauspflaume“ ist also eine Zwetsche.

Die Baumobstfläche umfasst die mit Obstbäumen bepflanzte Fläche einschließlich Fahrwege und Gräben innerhalb der Anlagen. Randpflanzungen, die aus Obstbäumen bestehen, gehören ebenfalls zur Baumobstfläche. Nicht enthalten sind gerodete Anlagen (auch Teilflächen einer Anlage) und noch innerhalb des Wirtschaftsjahres 2006/2007 zu rodende Anlagen. Die Baumobstflächen werden unabhängig von ihrer örtlichen Lage der Gemeinde zugeordnet, in der sich der Betriebssitz befindet. Eine durchgängige Kreisschärfe der Ergebnisse kann somit nicht garantiert werden.

Das ertragsphysiologisch relevante Alter der Obstbäume richtet sich nicht nach dem Kalenderjahr, sondern dem Zeitpunkt der Pflanzung. Deshalb wird zur Altersgruppierung der Pflanzzeitpunkt Frühjahr oder Herbst erfragt. Zudem beeinflusst der Umveredelungszeitpunkt die Zuordnung der Obstbäume zu entsprechenden Altersklassen. Ausschlaggebend sind die zuletzt aufveredelte Sorte und das Veredelungsjahr.

Hinsichtlich der Verwendung des Baumobstes wird zwischen Tafelobst und Wirtschafts- bzw. Verwertungsobst unterschieden. Tafelobst dient dem Frischverzehr, während Wirtschafts- bzw. Verwertungsobst zur Weiterverarbeitung (z. B. zu Most) verkauft wird. Apfelsorten, die dem Tafelobst zugeordnet sind, erscheinen auch so in den Ergebnissen, obwohl die tatsächliche Verwendung abweichen kann (Angebot, Qualität und Nachfrage).

Ergebnisse der Baumobstanbauerhebungen 2002 und 2007 in Sachsen

Entwicklung in den Obstbaubetrieben

Im Berichtsjahr 2007 wurden in Sachsen im Bereich des Marktobstanbaus 72 Betriebe erfasst, die eine Fläche von 4 102 Hektar mit 6 396 446 Obstbäumen bewirtschafteten. [9] Die Zahl der Betriebe erhöhte sich im Vergleich zu 2002 um drei, die Baumobstfläche um 156 Hektar bzw. 4,0 Prozent und die Anzahl der Bäume um 313 800 Stück bzw. 5,1 Prozent. Der Anstieg der durchschnittlichen Baumzahl je Hektar von 1 541 im Jahr 2002 auf 1 559 im Berichtszeitraum weist auf eine bessere Flächenausnutzung hin. In Sachsen ist der Obstbau vor allem in den Landkreisen Sächsische Schweiz und Torgau-Oschatz konzentriert. In diesen zwei Kreisen befindet sich gut ein Drittel der Betriebe mit mehr als der Hälfte der Obstanbaufläche und der Obstbäume. Es sind 25 Betriebe (34,7 Prozent) mit 2 148 Hektar Anbaufläche (52,4 Prozent) und 3 558 000 Bäumen (55,6 Prozent).

Die Verteilung der Baumobstbetriebe auf die Betriebsgrößenklassen hat sich 2007 gegenüber 2002 nicht grundlegend geändert (vgl. Tab. 1). Es zeigte sich jedoch eine geringe Zunahme der

Tab. 1 Baumobstanbaufläche 2002 und 2007 nach Größenklassen

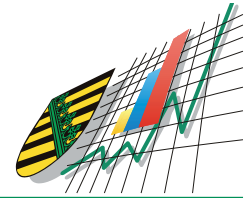
Betriebe mit einer Baumobstfläche von ... bis unter ... ha	Baumobstbetriebe	Baumobstfläche	Obstbäume
	Anzahl	ha	Anzahl
2002			
unter 2	5	4	5 254
2 - 5	7	20	13 788
5 - 10	12	76	128 126
10 - 50	21	570	823 979
50 - 100	10	711	900 870
100 - 200	10	1 512	2 466 421
über 200	4	1 051	1 744 314
Insgesamt	69	3 946	6 082 752
2007			
unter 2	7	7	6 334
2 - 5	8	24	22 104
5 - 10	10	76	103 599
10 - 50	22	552	851 803
50 - 100	9	625	789 538
100 - 200	11	1 592	2 424 601
über 200	5	1 226	2 198 467
Insgesamt	72	4 102	6 396 446

Betriebe mit einer Fläche von unter 5 Hektar. In den anderen Größenklassen variieren die Betriebszahlen nur um ein bis zwei. Dabei dürfte es sich überwiegend um Kohorteneffekte handeln. Auf die Größenklassen ab 50 Hektar entfiel 2002 wie auch 2007 gut ein Drittel der Betriebe. 2007 konzentrierten sich auf diese 25 Betriebe 84,0 Prozent der Baumobstfläche und 84,6 Prozent der Bäume im Marktobstbau Sachsens. Äpfel werden in den meisten sächsischen Baumobstbetrieben (65) angebaut. Sauerkirschen und Süßkirschen erzeugen jeweils 43 Betriebe. Birnen sind in 28 Betrieben und Pflaumen und Zwetschen einschließlich Mirabellen und Renekloden in 35 Betrieben zu finden.

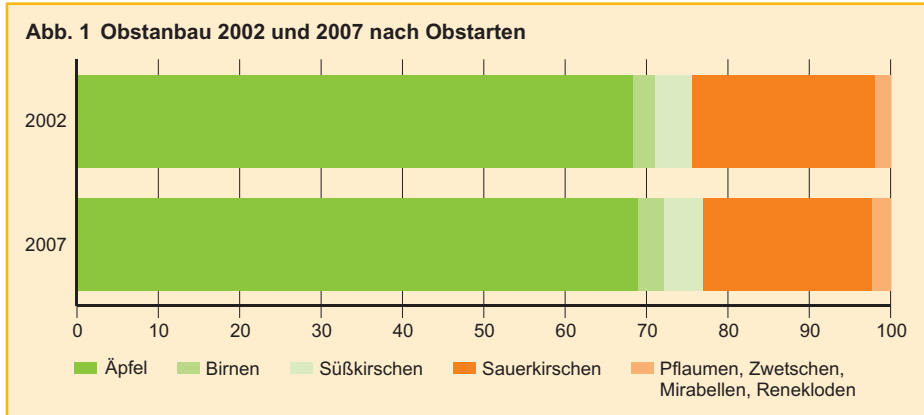
Obstarten im Anbau

Der Anbau von Äpfeln nimmt in Sachsen mit fast zwei Dritteln der gesamten Baumobstfläche eine herausragende Stellung ein. Auf einer Fläche von 2 828 Hektar stehen rund 5,5 Millionen Apfelbäume (85,4 Prozent der Bäume im Marktobstbau). Die zweitwichtigste Obstart stellen Sauerkirschen mit 853 Hektar Anbaufläche und 638 600 Bäumen dar, gefolgt von Süßkirschen mit 197 Hektar Anbaufläche und 88 400 Bäumen, Birnen mit 131 Hektar Anbaufläche und 135 200 Bäumen und schließlich Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen und Renekloden mit 92 Hektar Anbaufläche und 70 600 Bäumen.

Diese Obstarten reifen als Tafelobst und als Wirtschafts- bzw. Verwertungsobst heran. Tafelobst weist gegenüber 2002 außer bei Sauerkirschen einen erweiterten Anbauumfang aus.



Der Anbau von Wirtschafts- und Verwertungsobst ist bei allen erfragten Obstarten rückläufig. Die durchschnittliche Baumzahl je Hektar beträgt bei Tafelobst mit 1 799 Bäumen über das Doppelte gegenüber Wirtschafts- und Verwertungsobst mit 779 Bäumen.



Neue Apfelsorten im Vormarsch

Die am meisten angepflanzten Bäume bei den Sorten der Tafeläpfel sind wie bereits 2002 Gala (16,1 Prozent), Golden Delicious (12,9 Prozent) und Idared (12,3 Prozent). Den größten Flächenanteil verzeichnet Idared (16,0 Prozent) vor Golden Delicious (13,1 Prozent) und Gala (11,9 Prozent). Die höchsten relativen Zuwächse im Anbau von bedeutenden Apfelsorten in Sachsen weisen gegenüber der Obstanbauerhebung 2002 die Apfelsorten Pinova, Gala und Jonagored aus. Überdurchschnittliche Steigerungen in der Anzahl der Bäume sowie der Anbaufläche sind auch bei den Apfelsorten Braeburn, Delbarestivale und Rubinette zu verzeichnen. Unter den Tafelbirnen sind hauptsächlich die Sorten Williams Christ (37,0 Prozent aller Tafelbirnenbäume) Alexander Lucas (34,3 Prozent) und Conference (14,5 Prozent) vertreten.

Dichtpflanzung

Obstanlagen mit mindestens 1 600 Bäumen je Hektar werden als Dichtpflanzungen bezeichnet. Durch die Spezialisierung der Betriebe und die intensivere Nutzung der zur Verfügung stehenden Flächen erfolgen in Sachsen alle Neuanpflanzungen bei Tafeläpfeln als Schlanke Spindel mit einer Stammhöhe von 0,60 m. Dabei stehen im Durchschnitt 4 300 Spindeln auf einem Hektar. Diese Anlagen werden in der Regel zwischen 20 und 25 Jahre alt. Die erste Ernte erfolgt bereits im zweiten Jahr.

Obstbäume in Dichtpflanzungen nahmen von 3,5 Millionen Bäumen 2002 auf rund 4,2 Millionen Bäume 2007 zu. 2007 standen 65,4 Prozent aller Obstbäume in Dichtpflanzungen. Unter den Bäumen in Dichtpflanzungen befinden sich mit 4,1 Millionen Stück fast ausnahmslos Apfelbäume (99 Prozent). Gut drei Viertel aller

Tab. 2 Entwicklung des Anbaus ausgewählter Apfelsorten 2002 und 2007

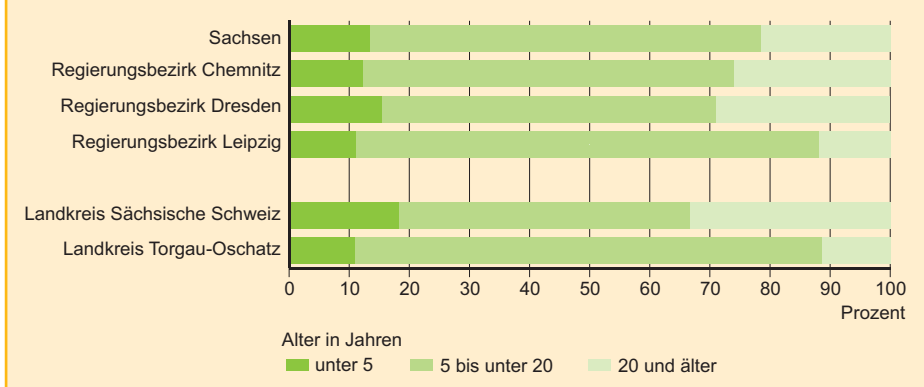
Obstart Apfelsorte	2002			2007			Veränderung 2007 gegenüber 2002	
	Betriebe	Fläche	Bäume	Betriebe	Fläche	Bäume	Fläche	Bäume
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	%	%	
Äpfel und zwar	60	2 694	5 133 164	65	2 828	5 463 606	5,0	6,4
Tafeläpfel darunter	57	2 482	4 900 731	65	2 676	5 307 648	7,8	8,3
Boskoop	22	54	97 485	31	69	113 069	26,5	16,0
Braeburn	10	5	16 262	14	22	58 316	303,9	258,6
Delbarestivale	18	19	42 936	24	36	78 725	91,6	83,4
Elstar	41	150	367 407	47	212	487 718	41,6	32,7
Gala	34	158	458 929	42	319	854 570	102,3	86,2
Gloster	39	245	349 738	34	143	172 387	-41,6	-50,7
Golden Delicious	45	410	679 349	45	350	685 799	-14,6	0,9
Idared	47	460	762 002	46	428	653 118	-6,8	-14,3
Jonagold	43	265	514 608	48	278	540 965	4,9	5,1
Jonagored	19	75	166 749	19	124	254 762	65,3	52,8
Pinova	34	78	174 689	39	151	342 106	92,4	95,8
Reanda	9	19	40 663	9	32	49 207	67,9	21,0
Roter Boskoop	10	23	40 360	6	16	28 201	-28,1	-30,1
Rubinette	15	7	17 831	19	17	36 399	131,8	104,1
Shampion	38	140	374 411	40	162	407 503	15,8	8,8
Topaz	4	2	3 638	15	14	33 041	654,7	808,2
Wirtschaftsäpfel	25	212	232 433	18	153	155 958	-28,0	-32,9

Apfelbäume (75,9 Prozent) stehen in Pflanzdichten von 1 600 und mehr Bäumen je Hektar, 17,0 Prozent sogar in Anlagen mit 3 200 und mehr Bäumen je Hektar. Jeder vierte Apfelbaum in Dichtpflanzungen ist jünger als fünf Jahre und wurde somit nach der letzten Baumobstanbauerhebung 2002 gepflanzt. In den neu angelegten Dichtpflanzungen gedeiht überwiegend Tafelobst, das manuell gepflückt wird. Neuanpflanzungen bei Verwertungsobst sind dagegen keine Dichtpflanzungen. Hier kommen Halbstämme mit einer Stammhöhe von 1,20 m zum Einsatz. Die Zahl der gepflanzten Bäume beträgt ungefähr 1 000 Stück je Hektar. Diese Flächen werden dann auch maschinell geerntet.

Alter der Obstbäume

19,4 Prozent aller Obstbäume im Marktobstbau Sachsens sind in den letzten Jahren seit 2002 neu gepflanzt worden und stehen auf 13,5 Prozent der Baumobstfläche (vgl. Abb. 2). Bei Pflaumen sind es 31,7 Prozent der Bäume auf einer Fläche von 32,0 Prozent, bei Süßkirschen wurden 41,2 Prozent der Bäume neu angepflanzt, welche eine Fläche von 21,6 Prozent der Süßkirschenfläche einnehmen. Bei Birnen sind 19,7 Prozent Bäume neu gepflanzt worden, die auf einer Fläche von 16,7 Prozent stehen (vgl. Abb. 3). Dabei wurden Apfelsorten weit über dem Durchschnitt verjüngt. In den letzten vier Jahren betraf es besonders die Sorten Braeburn mit 77,7 Prozent, Pinova 51,6 Prozent und Delbarestivale 41,8 Prozent. Bekannte Sorten wie Gala, Golden Delicious und Elstar kamen dagegen nicht über 30 Prozent Neuanpflanzung. Shampion wurde zwar in den Jahren 1997 bis 2002 noch

Abb. 2 Obstbau 2007 nach Regierungsbezirken und ausgewählten Landkreisen sowie Alter der Obstbäume

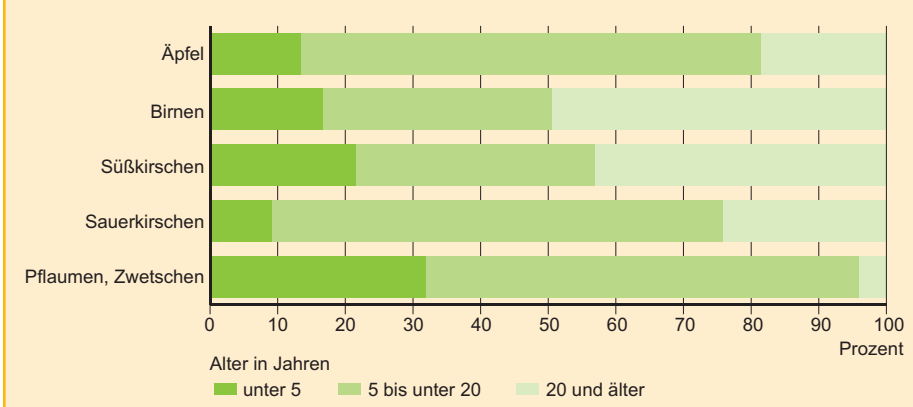


mit 30 Prozent Neuanpflanzungen registriert, bis 2007 waren es aber nur noch 8,6 Prozent. Apfelbäume mit einem Alter von über 25 Jahren haben in Sachsen einen Anteil von 18,5 Prozent. Sie stehen auf 327 Hektar bzw. 11,6 Prozent der Fläche. Über die ältesten Baumbestände verfügen die Apfelsorten Idared mit 112 Hektar (40,3 Prozent) und Golden Delicious mit 119 Hektar (27,8 Prozent). Beide Apfelsorten erreichen in dieser Altersgruppe einen Hektarbestand von 1 201 bzw. 1 340 Bäumen.

Regionale Verteilung der Baumobstanbaufläche

Mit 2 148 Hektar befindet sich mehr als die Hälfte der Fläche des sächsischen Obstbaus im Regierungsbezirk Dresden. Der Landkreis Sächsische Schweiz stellt allein mit 30,7 Prozent bzw. 1 260 Hektar der gesamten Baumobstfläche Sachsens das Hauptanbaugesamt für Baumobst dar (vgl. auch Abb. 4). In diesem Landkreis steht fast jeder dritte Obstbaum Sachsens, bei Süßkirschen ist es sogar jeder zweite. Im Regierungsbezirk Leipzig gedeiht Baumobst für den Verkauf auf 1 756 Hektar, wobei der Landkreis Torgau-Oschatz mit 888 Hektar über die Hälfte der Baumobstfläche des Regierungsbezirk bzw. gut ein Fünftel der Sachsens verfügt. Auf den Regierungsbezirk Leipzig entfallen zwar nur 42,8 Prozent der Baumobstfläche insgesamt, jedoch 85,5 Prozent der Birnenanbaufläche. Im Regierungsbezirk Chemnitz gibt es lediglich noch fünf Betriebe mit 197 Hektar Baumobstfläche. Hier sind die klimatischen Bedingungen weniger günstig als im Elbtalbereich oder der Leipziger Tieflandsbucht.

Abb. 3 Obstbau 2007 nach Obstarten und Alter der Obstbäume



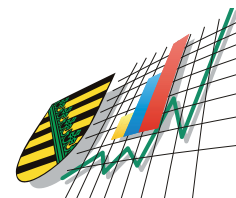
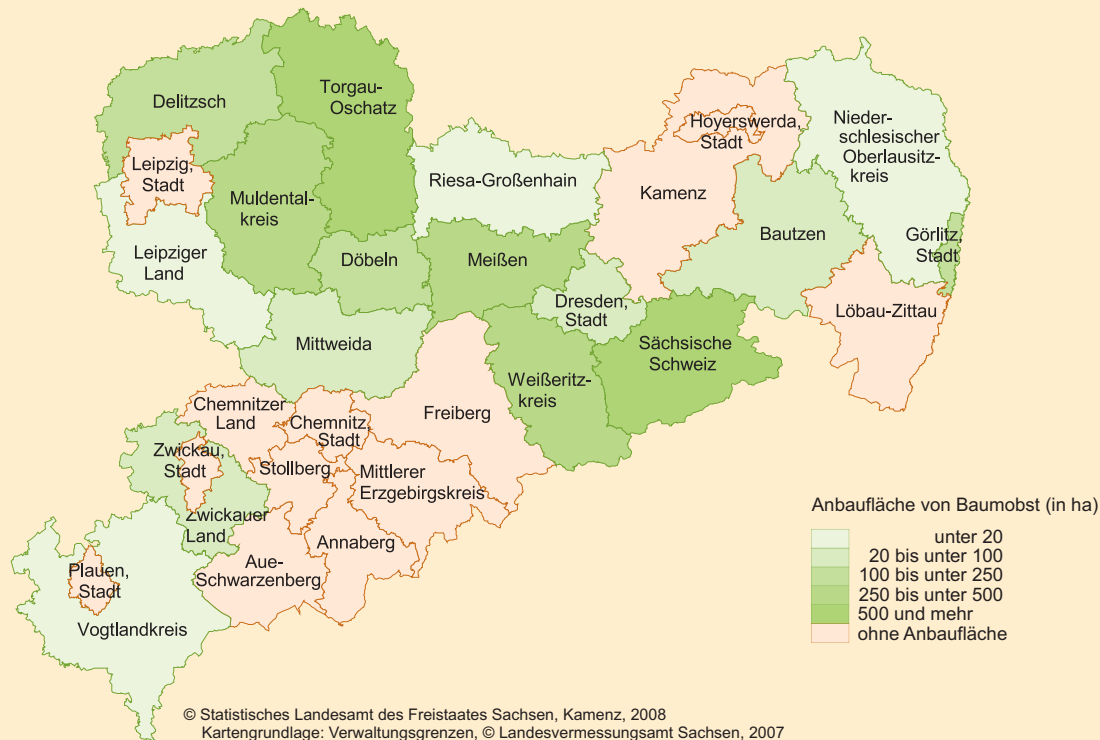


Abb. 4 Baumobstfläche im Freistaat Sachsen 2007 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen
Gebietsstand 1. Januar 2008



Stellung des sächsischen Obstanbaus in Deutschland

In Deutschland ist die Baumobstfläche insgesamt in den letzten fünf Jahren um rund drei Prozent auf 47 913 Hektar im Jahr 2007 zurückgegangen. Auf zwei Dritteln der Fläche stehen Apfelbäume. Nach der Anbaufläche folgen Süßkirschen mit rund elf Prozent, Pflaumen und Zwetschen mit weniger als zehn Prozent, schließlich Sauerkirschen, Birnen, Mirabellen und Renekloden. 2007 wurden bundesweit über eine Million Tonnen Äpfel geerntet, das machte rund 85 Prozent der deutschen Baumobsternte aus.

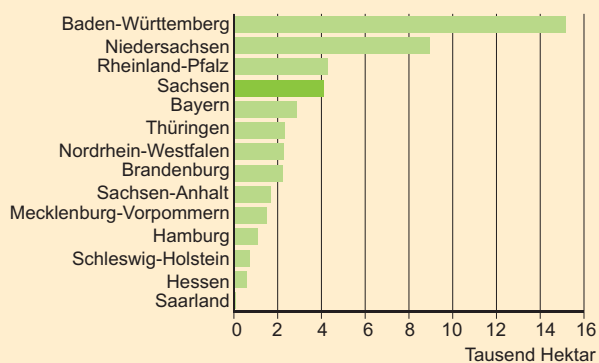
Entgegen dem Deutschlandtrend ist die Baumobstfläche der einzelnen Obstarten in Sachsen nicht bzw. nicht so stark zurückgegangen. Somit konnte Sachsen den vierten Platz unter den Bundesländern mit rund neun Prozent an der Baumobstfläche Deutschlands knapp hinter Rheinland-Pfalz behaupten (vgl. Abb. 5).

Über die größte Baumobstfläche verfügte 2007 Baden-Württemberg mit rund 15 200 Hektar (rund 32 Prozent), gefolgt von Niedersachsen mit rund 8 900 Hektar (rund 19 Prozent) und Rheinland-Pfalz mit rund 4 300 Hektar (rund neun Prozent). Bei den einzelnen Obstarten ähnelt sich die Reihenfolge. Bei den Äpfeln liegt Baden-Württemberg vor Niedersachsen und Sachsen. Die meisten Birnenbäume stehen in Baden-Württemberg, gefolgt

von Niedersachsen und Bayern. Die größte Zahl von Süßkirschen befindet sich in Baden-Württemberg, danach folgen hier Brandenburg und Bayern.

Sachsen führte 2007 die Rangfolge bei Sauerkirschen an. 25 Prozent der gesamten Anbaufläche mit Sauerkirschen entfielen auf Sachsen. Dass Sachsen im Rahmen der Obstbaumanbauerhebung 2007 hier den ersten Platz einnehmen konnte, ist durch einen hohen Rückgang an Sauerkirschenfläche in Rheinland-Pfalz begründet. Dieses Bundesland folgt jedoch an zweiter Stelle mit knapp 24 Prozent der Anbaufläche, den dritten Platz nimmt Thüringen ein.

Abb. 5 Obstanbaufläche in Deutschland 2007 nach ausgewählten Bundesländern



Eine deutlich untergeordnete Rolle spielt Sachsen allerdings beim Anbau von Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen und Renekloden. Während in Sachsen nicht einmal auf zwei Prozent der Obstanbaufläche Pflaumenbäume stehen, können Baden-Württemberg auf 41 Prozent und Rheinland-Pfalz auf 23 Prozent der Gesamtfläche verweisen.

Versorgung

Zum Abschluss soll in einem Gedankenexperiment verdeutlicht werden, welche Bedeutung der sächsische Obstbau für die Bewohner des Landes selbst hat.

Bei den wichtigsten und in den letzten fünf Jahren am meisten angepflanzten Apfelsorten können die sächsischen Obstbauern in den Monaten August bis November die Apfelernte durchführen.

Tab. 3 Baumobstanbau in Sachsen und Deutschland 2002 und 2007

Obst	2002		2007		Veränderung	
	Fläche	Bäume	Fläche	Bäume	Fläche	Bäume
	ha	Anzahl	ha	Anzahl	%	%
Sachsen						
Baumobst insgesamt	3 946	6 082 752	4 102	6 396 446	4,0	5,2
darunter						
Äpfel	2 694	5 133 164	2 828	5 463 606	5,0	6,4
Birnen	102	112 006	131	135 229	28,0	20,7
Süßkirschen	178	62 539	197	88 444	10,6	41,4
Sauerkirschen	883	712 841	853	638 571	-3,3	-10,4
Pflaumen, Zwetschen ¹⁾	76	54 046	92	70 596	21,1	30,6
Deutschland						
Baumobst insgesamt	49 597	74 213 229	47 913	77 908 784	-3,4	5,0
darunter						
Äpfel	32 405	64 182 007	31 762	67 862 193	-2,0	5,7
Birnen	2 188	2 703 016	2 101	2 875 828	-4,0	6,4
Süßkirschen	5 504	1 826 669	5 482	2 150 138	-0,4	17,7
Sauerkirschen	4 231	2 914 387	3 444	2 285 950	-18,6	-21,6
Pflaumen, Zwetschen ¹⁾	5 035	2 481 593	5 125	2 735 675	1,8	10,2

1) einschließlich Mirabellen und Renekloden

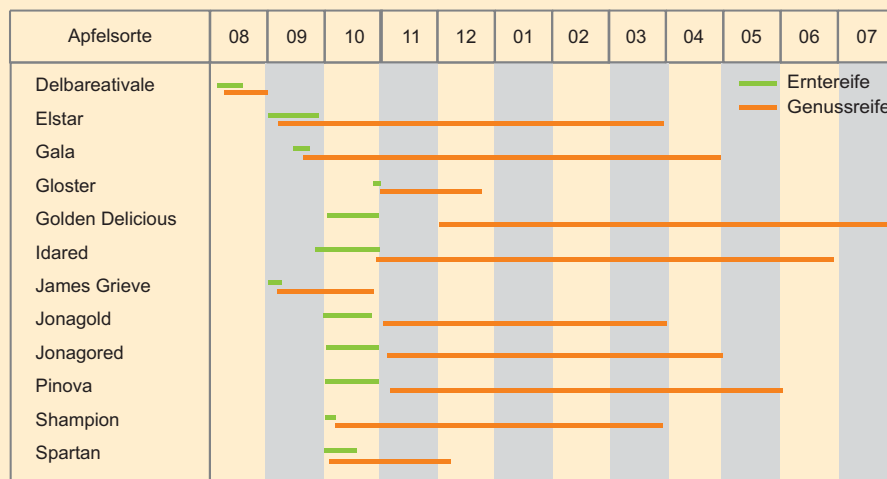
Ausgehend von der Anbaufläche der Tafeläpfel mit 2 828 Hektar bei einer Erntemenge von 937 924 Dezitonnen standen jedem Einwohner von Sachsen im statistischen Mittel pro Jahr (2007)

rund 22 Kilogramm Äpfel zum Direktverzehr bzw. als Saft oder Konserve aus sächsischer Ernte zur Verfügung. Jeder Bewohner könnte, wenn die Genussreife beachtet wird, z. B. zuerst 2,8 Kilogramm der Sorte Gala verzehren, danach 2,5 Kilogramm der Sorte Jonagold, anschließend 4,4 Kilogramm Idared und schließlich 2,9 Kilogramm der Sorte Golden Delicious. Würde er zwischen durch noch die anderen Sorten probieren, dann könnte er fast das ganze Jahr sächsische Äpfel genießen. Rechnet man andere Obstsorten, wie Birnen, Süßkirschen und Pflaumen noch hinzu, stehen jedem Bewohner Sachsens reichlich 23 Kilogramm Tafelobst aus eigener Ernte zur

Verfügung. Betrachtet man schließlich noch die Zahl der Apfelbäume, so könnte jeder Bewohner Sachsens mindestens einen Baum im Marktobstanbau in Pflege nehmen.

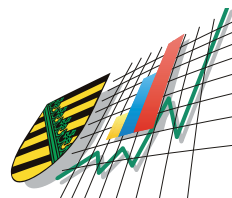
Barbara Fritsche, Agrar-Ing., Fachverantwortliche Feldwirtschaft
Dr. Andreas Oettel, Referent Gesamtwirtschaftliche Analysen

Abb. 6 Apfelsorten nach Ernte- und Genussreife



Quellen: www.obst-vom-bodensee.de; www.obstbauberatung-baden-wuerttemberg.de; wikipedia.de; www.meissner-obstgarten-geisler.de; www.lagomio.com; www.forums9.ch

In diesen Monaten setzt die Erntereife bei optimalen Witterungsbedingungen der einzelnen Apfelsorten ein. Beginnen kann die Ernte mit der Sorte Delbarestivale und endet mit den Sorten Golden Delicious und Jonagored. Bei einer optimalen Lagerung ist die Genussreife der Äpfel von August des Erntejahres bis Juli des darauf folgenden Jahres gewährleistet (vgl. Abb. 6).



Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Sieber, O.: Das Ergebnis der Obstbaumzählung im Königreiche Sachsen vom Jahre 1900. In: Zeitschrift des Sächsischen Statistischen Landesamtes, 1901, S. 130 - 152.
- [2] Georgi, R.: Die Obstbaumzählung vom Jahre 1913. In: Zeitschrift des Sächsischen Statistischen Landesamtes, 1914, S. 235 - 238.
- [3] Georgi, R.: Die Obstbaumzählung im Jahre 1925. In: Zeitschrift des Sächsischen Statistischen Landesamtes, 1924/25, S. 77 - 80.
- [4] Wohlfarth, O.: Die Ergebnisse der Obstbaumzählung des Jahres 1934. In: Zeitschrift des Sächsischen Statistischen Landesamtes, 1936, S. 93 - 105.
- [5] Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S. 1534).
- [6] Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juli 2006 (BGBl. I S. 1662).
- [7] Richtlinie 2001/109/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Dezember 2001 über die von den Mitgliedstaaten durchzuführenden statistischen Erhebungen zur Ermittlung des Produktionspotentials bestimmter Baumobstsorten (ABl. EG 2002 Nr. L 13 S. 21) und Entscheidung 2002/38/EG der Kommission vom 27. Dezember 2001 zur Festlegung der Erhebungsparameter und Erstellung des Codes und der Standardregeln für die maschinenlesbare Aufzeichnung der Daten aus der Erhebung zur Ermittlung des Produktionspotentials bestimmter Baumobstanlagen (ABl. EG Nr. L 16 S. 35), beide zuletzt geändert durch die Entscheidung 2006/128/EG der Kommission vom 3. Februar 2006 (ABl. EU Nr. L 51 S. 21).
- [8] Vgl. Bodennutzung und Ernte im Freistaat Sachsen, Feldfrüchte, Obst, Wein und Gemüse, Statistischer Bericht, C II 2, zuletzt: Kamenz 2007.
- [9] Ausführlicher zu den Ergebnissen vgl. auch: Obstanbau im Freistaat Sachsen, Statistischer Bericht, C I 8, Kamenz 2002 und 2007.